

- Facebook (<https://www.facebook.com/ingolstadtreporter>)
- Twitter (https://twitter.com/ingo_reporter)

Zauberhafte Mathematik (/kultur/zauberhafte-mathematik)

Veröffentlicht: 08. Juli 2018



Von Vreni Simon

Am Abend unterhält er seine Gäste unter dem Namen Catello mit rätselhaften Kunststücken, am Vormittag unterrichtet er Mathematik. Mit Humor und Leidenschaft verbindet der 50-Jährige zwei Welten.

(vs) „Lassen Sie uns starten, denn Zauberkunst muss man erleben!“ Die Gäste blicken gespannt in Richtung Bühne. Auf diesen Moment haben alle gewartet. Mit einem Lächeln steht Sven Catello im Scheinwerferlicht. Er trägt ein violettes Hemd und ein schwarzes Sakko. Die geschminkten Augen lassen ihn geheimnisvoll wirken. Etwa 30 Zuschauer haben im Halbkreis um ihn Platz genommen. Der Zauberkünstler holt einen Stapel Spielkarten aus einem braunen Koffer. Die Show beginnt.

Einmal im Monat steht Sven Catello im NH Hotel in Ingolstadt im Rampenlicht. Neben Zauberkunst bekommen die Gäste beim „Catello Zaubermenü“ ein Drei-Gänge Dinner geboten. In der Stadt ist der großgewachsene Mann bekannt. Er zaubert auf Hochzeiten, Firmenfeiern und Kinderveranstaltungen. Nebenberuflich unterrichtet der gebürtige Darmstädter Mathematik an der Fach- und Berufsoberschule Ingolstadt.

Applaus ertönt. Die Gäste haben im angrenzenden Restaurant bereits Vorspeise und Hauptgang verkostet und warten gespannt auf das nächste Kunststück des Magiers. „Wie heißen Sie?“, fragt Catello einen Mann aus der ersten Zuschauerreihe. „Anton“, antwortet dieser aufgeregt. Dann drückt Catello dem Gast eine Schraube in die Hand. Er soll die aufgeschraubte Mutter herunterdrehen, die Bewegung seiner Hand verinnerlichen und dem Künstler zurückgeben. Dann bittet Catello den Mann die Bewegung in Gedanken zu wiederholen, um allein damit die Mutter von der Schraube zu drehen. Einige Sekunden ist es ganz still. Doch nichts passiert. „Nicht bei jedem ist die Kraft der Gedanken stark genug“, erklärt der Zauberkünstler nach weiteren Versuchen und lässt die Schraube zurück in seinen Koffer verschwinden. Es hat nicht funktioniert. Catello versucht es mit einem weiteren Kunststück. Er gibt einem Gast einen Löffel und bittet, die Stabilität des Bestecks zu überprüfen. „Da lässt sich nichts verbiegen“, stellt der Zuschauer fest und gibt ihm dem Künstler zurück. Im nächsten Augenblick ist der Löffel vollkommen verbogen. Das Publikum reißt ungläubig die Augen auf.

Anzeige

Nach einer Stunde ist der Hokusfokus vorbei. Das Publikum kehrt zurück ins Restaurant. Das Dessert ist bereits angerichtet: Vanille-Mouse mit Erdbeeren und Walnusseis. Auch der Zauberkünstler nimmt an seinen Tisch Platz und verrät: „Manchmal funktioniert ein Zauberkunststück nicht, aber ich habe gelernt, dass die Gäste es nicht übelnehmen, wenn etwas mal nicht klappt.“

Aufregung kennt er nicht. Selbstbewusst und voller Leidenschaft steht der 50-Jährige mit den

markanten Gesichtszügen vor seinen Gästen. Ausstrahlung und Elan spielen für ihn bei den Auftritten eine wichtige Rolle. „Sonst denken die Leute ich bin eine Schlaftablette“, witzelt er.

Regelmäßig zaubert Catello am Abend auf der Bühne, doch am Vormittag hat er keine zahlenden Gäste, sondern Schüler in den Reihen vor sich sitzen. Nach seinem Diplomstudium in Mathematik an der Universität Eichstätt führt er seit acht Jahren die Schüler der FOS/BOS Ingolstadt zum Abitur. Am Lehrerpult tauscht er das Sakko gegen ein kurzärmliges Hemd, beige Jeans und Flipflops und den Künstlernamen Catello gegen Keidel. „Will sich jemand mit der letzten Hausaufgabe 15 Punkte verdienen?“, In der zweiten Reihe geht eine Hand nach oben. „Kann ich die Aufgabe in der nächsten Stunde abgeben?“, fragt ein Schüler. „Heute oder gar nicht!“ antwortet Sven Keidel bestimmt. Der 50-Jährige weiß, dass er viel von seinen Schülern verlangt, aber in einem Jahr, sollen sie ein erfolgreiches Abitur in der Tasche haben. Auch im Klassenzimmer kommt seine Kunst zum Einsatz. „Herr Keidel führt oft neue Themen mit Zauberkunststücken ein. Das macht den Unterricht viel lockerer und verständlicher“, verrät eine Schülerin.

Neben der Mathematik und der Zauberei arbeitet Keidel seit seinem 16. Lebensjahr als Judotrainer. Er gibt zu, dass Judo und zaubern etwas in Konkurrenz stehen. „Zumindest was die Hände angeht. Beim Judo leiden die Finger ziemlich, wohingegen sie beim Zaubern ansehnlich aussehen“. Dennoch möchte er keine dieser drei Beschäftigungen missen.

Anzeige

Wenn Keidel mit seinem Segway durch die Ingolstädter Altstadt fährt, mustern ihn neugierige Blicke und aufgeregtes Getuschel ist zu hören: „Das ist doch der Zauberer!“ Das er erkannt wird, stört Keidel nicht, er genießt seine Bekanntheit in der Stadt: „Ich habe keinen wirklichen Promistatus, ein Selfie wollte noch keiner“, lacht der Mann mit den dunklen Haaren.

Heute steht Keidel als Catello selbstbewusst und sicher auf der Bühne. In seiner Schulzeit sei er schüchtern und zurückgezogen gewesen, berichtet der Künstler. Geholfen habe ihm das Judotraining und die Arbeit als Ausbilder in der Bundeswehr. „Beim Judo, in der Schule und beim Zaubern war ich jedes Mal ein komplett anderer Mensch. Mittlerweile bin ich in allen drei Bereichen derselbe. Das trenne ich nicht mehr.“

Sven Keidel hat seine drei Leidenschaften zum Beruf gemacht. Mit seiner 20 Jahre jüngeren Frau ist er glücklich verheiratet und stolzer Vater einer zweijährigen Tochter. Wenn er gefragt wird, was er beruflich macht, antwortet er meistens: Zauberkünstler. „Außer ich bin im Urlaub an einer Zollkontrolle. Da bin ich Lehrer. Das finden die langweilig und ich werde sofort durchgewunken!“